



Festschrift

**80 Jahre Sozialverband VdK Ortsverband
Duisburg-Homberg**

1946 – 2026

» Stimme der Solidarität — Von der Gründung bis heute «

Festschrift zum 80-jährigen Jubiläum

Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-Homberg

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Sozialverbandes VdK,

80 Jahre Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-Homberg sind ein besonderer Anlass, auf eine bewegte Geschichte zurückzublicken und zugleich den Blick nach vorn zu richten.

Was am 16. Juni 1946 mit 26 kriegsbeschädigten Männern begann, hat sich zu einer starken Gemeinschaft entwickelt. Heute setzen wir uns für Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige, Angehörige und sozial benachteiligte Menschen ein. Dabei stehen Solidarität, Menschlichkeit und soziale Gerechtigkeit seit acht Jahrzehnten im Mittelpunkt unseres Handelns.

Dieses Jubiläum ist vor allem den vielen Ehrenamtlichen gewidmet, die unseren Ortsverband aufgebaut, geprägt und weiterentwickelt haben. Ohne ihren Einsatz wäre die Erfolgsgeschichte des VdK Duisburg-Homberg nicht möglich gewesen.

Lassen Sie uns gemeinsam auf 80 Jahre Engagement, Zusammenhalt und Menschlichkeit zurückblicken und zugleich die Zukunft gestalten.

Werner Wirtgen

Vorsitzender des Sozialverbandes VdK Ortsverband Duisburg-Homberg
(Überarbeitet nach der Begrüßungsrede zum Jubiläumsfestakt 2026)

Kapitel 1: Die Gründung in schwerer Zeit

Als der Zweite Weltkrieg beendet war, lag auch Homberg in Trümmern. Viele Familien hatten Angehörige verloren, zahlreiche Männer kehrten verwundet oder dauerhaft gezeichnet aus Krieg und Gefangenschaft zurück. Die sozialen Sicherungssysteme befanden sich im Neuaufbau. Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene standen oft vor existenziellen Problemen.

Vor diesem Hintergrund trafen sich am 16. Juni 1946 insgesamt 26 Kriegsbeschädigte in Homberg, um eine eigene Interessenvertretung zu gründen. Der zunächst gewünschte Name „Bund der Kriegsbeschädigten“ wurde von der britischen Militärregierung nicht genehmigt. Deshalb entstand zunächst der „Bund der Körperbehinderten“, aus dem später der VdK hervorging.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Max Nikolaus gewählt. Die Gründung erfolgte aus dem tiefen Wunsch nach Selbsthilfe, gelebter Solidarität und einer kraftvollen gemeinsamen Stimme gegenüber Politik und Behörden.

Kapitel 2: Aufbaujahre 1946–1960

Die ersten Jahre nach der Gründung waren geprägt von tiefer Not, materiellen Entbehrungen und ständiger Improvisation. Die vertraulichen Beratungen fanden mangels eigener Räumlichkeiten zunächst komplett in den privaten Wohnungen der Vorstandsmitglieder statt.

Später stellten Homberger Gastwirte bereitwillig ihre Nebenzimmer für Versammlungen und Sprechtag zur Verfügung. Die Mitgliederzahl wuchs trotz aller Widrigkeiten rasch an: Der Ortsverband entwickelte sich in kurzer Zeit zur zweitgrößten Organisation im damaligen Kreisverband Moers.

Parallel kämpfte der VdK auf Landes- und Bundesebene unermüdlich für das Bundesversorgungsgesetz, bessere Renten, soziale Entschädigung, die elementaren Rechte von Kriegswitwen sowie die berufliche Wiedereingliederung Schwerbeschädigter in den Arbeitsmarkt.

Die Gründer der VdK-Ortsgruppe

Am 16. Juni 1946 legten sechszwanzig Männer und Frauen den Grundstein für die heute achtzigjährige Erfolgsgeschichte des Ortsverbandes. Als bleibendes Dokument der Erinnerung und als Zeichen des Dankes sind ihre Namen hier festgehalten:

Gründungsmitglieder vom 16. Juni 1946:

Bongards Hans, Bötzen Heinrich, Bracht Franz, Bröker Walter, Bruns Hermann, Cooberg Gerhard, Drewniok Willi, Gabel Franz, Hartz Paul, Jochums Arnold, Jonkmanns Wilhelm, Knur Heinrich, Laibacher Albin, Lambracht Wilhelm, Malinke Bruno, Meuer Franz, Montenbruck Wilhelm, Morschek Anne, Nikolaus Max, Oberweg Ernst, Paulitsch Viktor, Rook Adolf, Schölten Clemens, Schulz Eugen, Terschüren Hermann, Waldmann Herman.

Kapitel 3: Historischer Rückblick (Teil I)

Auszüge aus der Originalchronik zum 40-jährigen Jubiläum

„Im Jahre 1945 ging der unseelige 2. Weltkrieg, der unzählige und unnütze Kriegsoffer gefordert hatte, zu Ende. Millionen Schwer- und Schwerstbeschädigte kehrten in ihre Heimat zurück. So auch weit über 1000 Einwohner der Stadt Homberg. Eine Betreuung dieser Schwer- und Schwerstbeschädigten war nicht möglich, da die Militärregierung den bestehenden Verband (NSKOV) verboten hatte.

Auch die Forderung der schwerbeschädigten alten Veteranen aus dem 1. Weltkrieg und der jetzt hinzugekommenen jungen Kriegsbeschädigten aus dem 2. Weltkrieg, dem Verband einen anderen Namen zu geben, wurde von der Militärregierung nicht gestattet. In dieser Zeit schlich der Dank des Vaterlandes denen, die durch den wahnsinnigen Krieg Gliedmaßen verloren oder innere Verletzungen davongetragen haben, nach. Er erreichte diesen Personenkreis aber bis heute noch nicht.

Die Beschädigungen wurden global in den Gruppen 1, 2 und 3 eingestuft. Die Entschädigungen, sprich Renten, waren derart gering, dass die Beschädigten sich fast schämten, diese Almosen annehmen zu müssen. Der Einzelne konnte sich gegen diese diskriminierenden Tatsachen nicht wehren.“

Kapitel 3: Historischer Rückblick (Teil II)

„So geschah es, dass sich am 16. Juni 1946 26 Homberger Kriegsbeschädigte fanden, um sich zu organisieren. Den Antrag, sich „Bund der Kriegsbeschädigten“ zu nennen, wurde wiederum von der Militärregierung abgelehnt. Schließlich gelang es doch, unter dem Namen „Bund der Körperbehinderten“ den heutigen VdK zu gründen, der sich aber nur auf sozialem Gebiet bewegen durfte. Aus den 26 Gründern wurde Max Nikolaus zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Nun war eine Grundlage geschaffen, um mehr Mitglieder zu werben, und siehe da, die Mitgliederzahl stieg und stieg und wir konnten zumindest auf Stadtebene schon mit Forderungen aufwarten, wenn auch nur auf sozialer Ebene, wie Wohnungen, Kleidung und andere Dinge des täglichen Bedarfs. Da sich solche Gruppen nun in allen Städten und Gemeinden bildeten, war es dann 1947 soweit, dass sich diese Ortsgruppen zu einem Kreisverband zusammenschlossen. An der Gründung des Kreisverbandes Moers hatte die Ortsgruppe Homberg wesentlichen Anteil. So war es nicht verwunderlich, dass der Homberger Ladislaus Kestler Kreisgeschäftsführer wurde.“

Kapitel 3: Historischer Rückblick (Teil III)

„Ein Vormarsch des VdK war nun nicht mehr aufzuhalten. Immer mehr Kreisverbände entstanden und schlossen sich zum Landesverband Nordrhein-Westfalen zusammen. Diese Zusammenschlüsse fanden im gesamten Bundesgebiet statt, sodass daraus der heutige VdK Deutschland entstand, der mit über 1,5 Millionen Mitgliedern eine Macht darstellte, die selbst von der Regierung nicht mehr zu übersehen war. Mit der Masse der Mitglieder im Rücken wurde dann vor allem den schlechten Renten der Kampf angesagt, der bis heute noch nicht zu Ende ist.

Nun zurück zur Ortsgruppe Homberg. Hier darf nicht verschwiegen werden, was 26 Gründer aus dieser Ortsgruppe gemacht haben. Sie führten eine Werbekampagne durch, mit einem Erfolg, der kaum zu glauben war. Nach zwei Jahren, im Jahre 1948, zählte die Ortsgruppe über 464 Mitglieder und bei der Jahreshauptversammlung 1956, also genau nach zehn Jahren, waren es stolze 703 Mitglieder und somit die zweitgrößte Ortsgruppe im Kreisverband Moers.“

Kapitel 3: Historischer Rückblick (Teil IV)

„Unser größtes Augenmerk legte sich auf die Sozialpolitik. Es galt, die Mitglieder zu beraten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Mitgliederberatung geschah meist in den Wohnungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Ratsuchenden wurden immer mehr, sodass das Familienleben der Vorstandsmitglieder gestört wurde. Es musste ein Ausweg gefunden werden, um zentrale Sprechtagge abhalten zu können. Zunächst stellten Homberger Gastwirte ein Nebenzimmer zur Verfügung, in dem wir unsere Beratungsstunden durchführen durften. Als dann die Mitgliederzahl über 700 angewachsen war, reichten auch die Gaststätten nicht mehr aus, denn es mussten Akten, Ordner, Karteien usw. untergebracht werden.

Dank der Initiative des Vorstandes waren wir in der glücklichen Lage, vom Bäckermeister Lehmkuhl in Homberg, Moerser Straße 53, ein Ladenlokal anzumieten, um uns eine Geschäftsstelle einrichten zu können. Die erforderlichen Möbel wurden von Mitgliedern gespendet. Feste Sprechtagge wurden angesetzt und von unserem Sozialbetreuer und langjährigen Vorsitzenden, Herrn Willi Drewnlok, abgehalten. Durch seine Beratungen, die er nach bestem Wissen und Gewissen durchführte und noch durchführt, sind schon tausende von Mark für unsere Mitglieder erstritten worden.“

Kapitel 3: Historischer Rückblick (Teil V)

„Die Unterhaltung der Geschäftsstelle kostet natürlich Geld, aber Geld ist das Wenigste, was der VdK besitzt. Durch geschicktes Arbeiten des Vorstandes wurden wir vom Kreisverband Moers unterstützt. Vom Steinkohlenbergwerk Rheinpreußen erhielten wir jährlich eine Brennstoffspende. Die Stadt Homberg unterstützte uns jährlich mit einem Zuschuss von DM 1.400,- für soziale Zwecke.

1975 erlitt die Ortsgruppe einen schweren finanziellen Rückschlag. Homberg wurde der Stadt Duisburg eingemeindet und ab sofort gab es keine Unterstützung von der Stadt mehr. Die Brennstoffspenden von Rheinpreußen entfielen ebenfalls. Mit der Eingemeindung der Stadt Homberg nach Duisburg wurde auch die Ortsgruppe Homberg dem Kreisverband Duisburg zugeteilt.

Da beim Kreisverband Duisburg höhere Beitragsanteile von der Ortsgruppe als beim Kreisverband Moers verlangt wurden, kam es Ende 1974 zu harten und zähen Übernahmeverhandlungen. Nach hartem Ringen konnte die Ortsgruppe den Erfolg für sich verbuchen, dass der Kreisverband sich bereit erklärte, als Ausgleich zur Unterhaltung einen Beitrag von DM 1.320,- jährlich zur Verfügung zu stellen. Leider kündigte uns der Kreisverband 1979 den Zuschuss auf. Ab dem 1. Juni 1980 wurde der Zuschuss eingestellt. Nach langen Beratungen kamen wir zu dem Entschluss, durch sparsamste Bewirtschaftung die Geschäftsstelle in eigener Regie weiter zu unterhalten. Wir sind stolz darauf, das bis heute geschafft zu haben: 30 Jahre Geschäftsstelle Homberg.“

Kapitel 4: Historische Entwicklung

Kampf um soziale Rechte

Die ersten Nachkriegsjahre waren von bitterer Armut geprägt. Viele Kriegsbeschädigte erhielten nur geringe Renten, die zum Leben kaum ausreichten. Witwen und Waisen lebten häufig am Existenzminimum. Der junge Verband engagierte sich deshalb intensiv für:

- bessere Versorgungsleistungen & gerechte Renten
- medizinische Versorgung & berufliche Wiedereingliederung
- gesellschaftliche Anerkennung der Betroffenen

Der VdK wurde zu einer wichtigen Stimme der Kriegsoffer. Auf Landes- und Bundesebene beteiligte sich der Verband an Demonstrationen und politischen Aktionen, die schließlich zur Verbesserung der Kriegsofferversorgung und zum wegweisenden Bundesversorgungsgesetz führten.

Aufbau der Sozialberatung

Schon früh zeigte sich, dass viele Mitglieder Hilfe bei Anträgen und Behördenangelegenheiten benötigten. Zunächst fanden die Beratungen in privaten Wohnungen statt. Später stellten Homberger Gastwirte Räume für Sprechtag zur Verfügung.

Mit zunehmender Mitgliederzahl wurde schließlich an der Moerser Straße 53 eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet. Die Ausstattung wurde größtenteils durch Spenden und Eigenleistungen der Mitglieder finanziert. Hier entstand das Herzstück der Verbandsarbeit: die persönliche Beratung von Mensch zu Mensch.

Chronologie der Vorsitzenden und Stellvertreter (Teil I)

1946/47	Nikolaus Bracht (<i>Vorsitzender</i>) Max Franz (<i>Stellvertreter</i>)
1948	Eugen Schulz (<i>Vorsitzender</i>) Friedrich Paschmann (<i>Stellvertreter</i>)
1949	Franz Bracht (<i>Vorsitzender</i>) Oskar Kosch (<i>Stellvertreter</i>)
1950–1952	Oskar Kosch (<i>Vorsitzender</i>) Karl Schaffranitz (<i>Stellvertreter</i>)
1953	Ludwig Urban (<i>Vorsitzender</i>) Karl Bräcker (<i>Stellvertreter</i>)
1954–1955	Karl Bräcker (<i>Vorsitzender</i>) Willi Drewniok (<i>Stellvertreter</i>)

Chronologie der Vorsitzenden (Teil II)

Kontinuität und verlässliche Führung prägten den Ortsverband auch in den folgenden Jahrzehnten bis in die Neuzeit:

1956–1977	Willi Drewniok (<i>Vorsitzender</i>) Gottfried Mommers (<i>Stellvertreter</i>)
1978	Gottfried Mommers (<i>Vorsitzender</i>) Hermann Ebel (<i>Stellvertreter</i>)
20??	Frau Bruck (<i>Vorsitzende</i>)
20??-2022	Frau Knust (<i>Vorsitzende</i>)
2023	Günther Helmrich (<i>Vorsitzender</i>)
Ab 2024	Werner Wirtgen (<i>Vorsitzender</i>)

Kapitel 5: Gemeinschaft und soziale Verantwortung

Der VdK verstand sich nie ausschließlich als bürokratische Interessenvertretung. Schon Ende der 1940er Jahre wurden Ausflüge organisiert, Erholungsfahrten durchgeführt, Weihnachtsfeiern veranstaltet und Hilfsaktionen für Bedürftige ins Leben gerufen.

Besonders bekannt waren die sogenannten Sternfahrten. Homberger Unternehmen stellten Fahrzeuge zur Verfügung, damit Schwerbeschädigte gemeinsame Ausflüge unternehmen konnten. Später wurden diese Fahrten mit modernen Reisebussen durchgeführt.

Auch die traditionellen Adventsfeiern für ältere Mitglieder entwickelten sich zu einem festen, geliebten Bestandteil des Vereinslebens. Diese Tradition der engen Gemeinschaft prägt den Ortsverband bis heute.

Der Wandel zum modernen Sozialverband

Mit dem zeitlichen Abstand zum Zweiten Weltkrieg veränderten sich die Aufgaben des Verbandes grundlegend. Aus dem reinen Kriegsofferverband wurde ein moderner, offener Sozialverband. Heute vertritt der Sozialverband VdK insbesondere Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderungen, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige sowie sozial benachteiligte Menschen.

Die neuere Geschichte 2000–2026

Die letzten zwei Jahrzehnte waren von einer starken Öffnung in den Stadtteil geprägt. Der Ortsverband entwickelte sich zu einem wichtigen sozialen Netzwerk in Homberg. Es entstanden wertvolle neue Angebote:

Sozialpolitische Informationsveranstaltungen

Regelmäßige Fachvorträge informieren die Bürgerinnen und Bürger verlässlich über Rentenrecht, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenrecht, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen.

Stammtische, Begegnungen & Kulturangebote

Monatliche Treffen fördern den kollegialen Austausch der Mitglieder und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Zudem organisiert der Ortsverband regelmäßig Tagesausflüge, Besichtigungen und gemeinsame Feste.

Kooperationen & Engagement im Stadtteil

Mit der Stadtbibliothek Homberg wurden neue Veranstaltungsformate wie gemeinsame Lesungen entwickelt. Zudem besteht eine enge Kooperation mit den Nachbar-Ortsverbänden DU-Stadtmitte und Rumeln-Kaldenhausen. Der VdK beteiligt sich aktiv am Homberger Brunnenfest, dem Volkstrauertag sowie an lokalen Bürgerdialogen.

Kapitel 6: Der Ortsverband heute & sein Vorstand

Der VdK Duisburg-Homberg versteht sich heute als moderne Interessenvertretung und soziale Gemeinschaft. Im Mittelpunkt stehen Beratung, Hilfe, Begegnung, Teilhabe und Inklusion. Besondere Schwerpunkte sind Barrierefreiheit, Pflege, soziale Sicherheit, die Bekämpfung von Altersarmut sowie Generationengerechtigkeit.

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2026

Geschäftsführender Vorstand:

Werner Wirtgen — *Vorsitzender*

Schwerpunkte: Öffnung des Verbandes in den Stadtteil, Mitgliedergewinnung, Kooperationen mit Vereinen und Institutionen, Arbeitskreis kommunale Sozialpolitik, Ausbau von Informationsveranstaltungen, Organisation der Jubiläumsfeierlichkeiten 2026.

Ute John — *Schriftführerin* | **Andrea Pössel** — *Kassiererin*

Beisitzerinnen und Beisitzer:

Der Ortsverband wird von einem engagierten Team ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder getragen: **Anne Szymanowicz, Elke Monning, Michael Wattenbach, Georg Weuster.**

Zeittafel & Meilensteine (1946–2026)

Die achtzigjährige Geschichte des Ortsverbandes Duisburg-Homberg in der chronologischen Übersicht:

Jahr	Historisches Ereignis / Meilenstein
1946	Gründung des Ortsverbandes mit 26 Mitgliedern am 16. Juni.
1948	Anwachsen auf 464 Mitglieder Gründung des VdK NRW.
1950	Das Bundesversorgungsgesetz tritt offiziell in Kraft.
1956	Erreichen von stolzen 703 Mitgliedern (zweitgrößte Ortsgruppe).
1975	Eingemeindung Hombergs nach Duisburg & Wechsel zum Kreisverband.
1990er	Erfolgreicher Wandel zum modernen, offenen Sozialverband.
2010	Intensivierung der sozialen Stadtteilarbeit in Homberg.
2025	Teilnahme am Brunnenfest & Kooperation mit Partner-OVs.
2026	Mitarbeit im AK „Kommunale Sozialpolitik“ & Feier des 80. Jubiläums.

Menschen, die den Ortsverband geprägt haben

- **Max Nikolaus:** Erster Vorsitzender und mutiger Mitgründer im Jahr 1946.
- **Ladislaus Kestler:** Wegweisender erster Kreisgeschäftsführer des Verbandes.
- **Willi Drewniok:** Langjähriger Sozialbetreuer, Vorsitzender und prägendes Gesicht des VdK.

Danksagung, Nachweise & Impressum

80 Jahre Sozialverband VdK Ortsverband Duisburg-Homberg sind das lebendige Ergebnis des unermüdlichen Engagements vieler Generationen. Unser tiefer Dank gilt den Gründern, allen ehrenamtlichen Vorständen, unseren Partnern im Stadtteil sowie jedem einzelnen Mitglied, das unsere starke Gemeinschaft stützt.

1946 – 2026

80 Jahre Solidarität • 80 Jahre Gemeinschaft

Sozialverband VdK Duisburg-Homberg

Quellen und Nachweise:

- <https://nrw.vdk.de/vor-ort/ov-duisburg-homberg/>
- <https://nrw.vdk.de/events/80-jahre-ov-duisburg-homberg/>
- Originaldokumente: Festschrift zum 40. Jubiläum, Archivdaten & Zeitzeugen-Interviews.

Dieser Artikel wurde mit Unterstützung von KI erstellt und stellt keine wissenschaftliche Ausarbeitung dar.

Impressum & Kontakt:

Sozialverband VdK Duisburg-Homberg • Postfach 710122 • 47187 Duisburg

Vertretung durch: Werner Wirtgen, Vorsitzender

Kontakt: Telefon: 0152 0543 6923 | E-Mail: werner.wirtgen@vdk.de

Eigendruck im Selbstverlag | Code: ww16062026

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



Zukunft sozial gestalten

Ortsverband

Duisburg - Homberg

80 Jahre

1946 - 2026

Jubiläumsfeier des Ortsverbandes

Duisburg Homberg

Sozialverband VdK

in Bildern

Der Programmablauf

11:15 Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des Ortsverband Duisburg-Homberg Werner Wirtgen
Grußworte des Kreisvorstandes Niederrhein Dietmar Hohmt

Grußworte von Frau Bärbel Bas,

Bundesministerin für Arbeit und Soziales der Bundesrepublik Deutschland,
Mitglied des Deutschen Bundestages

Grußworte: Herr Mirze Edis,
Mitglied des Deutschen Bundestages

Frau Edeltraud Klabuhn,
Bürgermeisterin der Stadt Duisburg

Herr Bernd Thewissen,
Ratsherr der Stadt Duisburg

Herr Hans-Gerd Bosch,
Bezirksbürgermeister Homberg/
Ruhrort/Baerl

Sparkasse
Duisburg

Taxi-, Reise- und Linienbusbetrieb
Der Homberger
e.K.

Der Vorstand des VdK Ortsverbandes
Duisburg-Homberg wünscht allen Gästen
viel Spaß an der Jubiläumsfeier

12:15 Das Mittagsbuffet wird eröffnet

13:00 Einsammeln der Quizfragen

13:30 Videobotschaften

Frau Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbands VdK
Herr Horst Vöge, Präsident des Sozialverbands VdK NRW
Herr Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit,
Gesundheit und Soziales NRW,
Mitglied des NRW Landtags

14:00 Tanzdarbietung Karnevalsfamilie Homberg

14:30 Auflösung und Preisverleihung VdK-Quiz

15:00 Ausklang

Sparkasse
Duisburg

Taxi-, Reise- und Linienbusbetrieb
Der Homberger
e.K.

Die Moderation hat Lale Öztürk.
Gewinnerin des
Deutschen Lesepreises 2025



Begrüßung durch den Vorsitzenden des Ortsverbandes Duisburg-Homberg

Werner Wirtgen



Grußworte des Kreisvorstandes

Dietmar Hohmt



Die Politprominenz



Bärbel Bas

Bundesministerin für Arbeit
und Soziales der Bundesre-
publik Deutschland, Mitglied
des Deutschen Bundestages



Mirze Edis

Mitglied des Deutschen
Bundestages



**Hans-Gerd
Bosch**

Bezirksbürgermeister
Homberg / Ruhrort/Baerl



**Edeltraut
Klabuhn**

Bürgermeisterin der
Stadt Duisburg



Bernd Thewissen

Ratsherr der Stadt Duisburg

Mahmut Özdemir
Mitglied des Deutschen Bundestages



Die Moderatorin



**Lale Öztürk
Gewinnerin des
Deutschen Lesepreises 2025**

Das Mittagsbuffet



Fingerfood

Bruschetta

Falafel

Mini Börek

**Crepe Röllchen
mit Lachs**

Partyfrikadelle

Hähnchenschnitzel



Salatbar

Bulgursalat

Krautsalat

Nudelsalat

Kartoffelsalat



Dessert

Blechkuchen

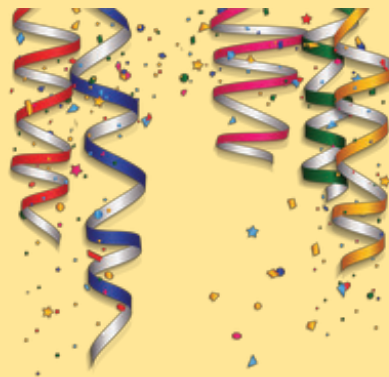
Quark/Joghurt Frucht

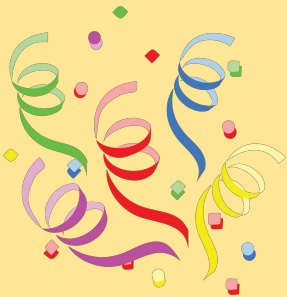
Mousse au chocolat

Die Mitglieder feiern das Jubiläum



Tanzdarbietung





Videobotschaften



Verena Bentele



Hörst Vöge

**Karl– Josef
Laumann**



Das Jubiläumsquiz

Quiz 80 Jahre Gründung des VdK

Name:.....



1. Wann wurde der VdK in Homberg 1946 gegründet

- ☐ 1. Mai
- ☐ 16. Juni
- ☐ 3. Oktober



2. Von Wem wurde der VdK gegründet

- ☐ von der Besatzungsmacht
- ☐ von den Kriegsversehrten
- ☐ vom Bürgermeister von Homberg

3. Wieviel Mitglieder zählt der Ortsverband Homberg heute

- ☐ ca. 300
- ☐ ca. 600
- ☐ ca. 1000

Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los

Unsere Glücksfee



Gisela Schiffers

Die glücklichen Gewinner



**Der Vorstand bedankt sich bei den Mitglieder für
das zahlreiche Erscheinen.**



**Werner Wirtgen
Ute John
Anne Szymanowicz
Michael Wattenbach
Georg Weuster
Andrea Pössel
Elke Monning
(von Links)**



Grußwort der Stadt Duisburg

Herzlich möchte ich dem VdK Ortsverband Duisburg-Homberg zum Jubiläum gratulieren! Seit 80 Jahren gestaltet er aktiv die Soziallandschaft unserer Stadt mit – sowohl politisch als auch ganz praktisch. Der VdK treibt dabei nicht nur manchen Wandel voran, sondern wandelt sich dabei auch stetig selbst. Um neue Lösungen anbieten zu können für die sozialen Probleme einer sich stetig verändernden Welt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es die Kriegsgeschädigten, die der Hilfe des Verbandes bedurften. So auch in Homberg, wo die Ortsgruppe im Juni 1946 als eine der ersten in Deutschland ihre Arbeit aufnahm. Mittlerweile sind es verstärkt Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige, Unfallopfer und chronisch Kranke, die sich auf die Unterstützung durch den VdK verlassen können. Nicht zuletzt, wenn es um eine kompetente Sozialrechtsberatung, Fragen der Pflege oder das Thema Barrierefreiheit geht. Hier ist der Verband ein starker Motor, der Veränderungen initiiert und Verbesserungen mitgestaltet.

Doch lassen Sie mich den 80. Geburtstag des Homberger Verbandes auch zum Anlass nehmen, den Blick nach vorne zu richten: Neue Herausforderungen warten auf jeden von uns. Und gerade der VdK sorgt dafür, dass sich besonders die Schwächsten in unserer Gesellschaft diesen Herausforderungen nicht allein stellen müssen. Indem der VdK auch von Homberg aus als eine starke Stimme wirkt, die bedürftigen Menschen Gehör verschafft. Dafür möchte ich Ihnen stellvertretend für viele Duisburgerinnen und Duisburger herzlich danken!

Wir leben in Zeiten, in denen Ballungsräume wie das Ruhrgebiet zunehmend von Armut bedroht sind. Auch in Duisburg ist beinahe jede fünfte Person davon betroffen. Was statistische Erhebungen allerdings nicht abbilden können, das sind die vielen Einzelschicksale. Und ich weiß, dass die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VdK einen guten Einblick haben, wie sich der Alltag dieser Menschen darstellt. Wobei der Schlüssel für Veränderung nicht allein in guten Worten liegt, sondern vielmehr in Taten. Und darum möchte ich dem VdK-Ortsverband dafür danken, dass er durch seinen Einsatz seit 80 Jahren dazu beiträgt, die Alltagslasten dieser Bürgerinnen und Bürger aktiv abzubauen.

Für die Bandbreite an Aufgaben, denen sich der VdK stellt, wünsche ich den Helferinnen und Helfern viel Kraft. Weil der Verband gestern wie heute gebraucht wird - als ein Impulsgeber auf der politischen Bühne und als gut vernetzte Instanz direkt vor Ort. Ich wünsche uns, dass die Erfahrung, die der VdK in Homberg als Ansprechpartner und Interessenvertreter in acht Jahrzehnten gesammelt hat, noch vielen weiteren Generationen zugutekommen wird.

Sören Link

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

